

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907

50 (28.2.1907)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 50.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.85 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 28. Februar

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1907.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 27. Febr. Das Augenleiden des Erbgroßherzogs hat sich soweit gebessert, daß er nunmehr die Binde ablegen konnte. Er trägt vorerst noch einen grauen Zwicker.

Karlsruhe, 27. Febr. Der Kronprinz von Schweden ist heute abend 8 Uhr nach Stockholm abgereist.

Karlsruhe, 27. Febr. [Bad. Kunstgewerbeverein.] Zu dem vom Bad. Kunstgewerbeverein auf Veranlassung des Bad. Kunstvereins in Mannheim erlassenen Preisanschieben behufs Erlangung von Entwürfen zu silbernen Erinnerungsgedächtnissen für das im Mai 1907 stattfindende Mannheimer Jubiläumsschiffrennen wurden 70 Arbeiten eingesandt, von denen 11 in die engere Wahl kamen. Den 1. Preis erhielt Bildhauer K. Karcher-Karlsruhe, den 2. Preis Architekt Rich. Paul-Karlsruhe und je einen 3. Preis Bildhauer K. Karcher-Karlsruhe und K. Dörsch, Lehrer an der Kgl. Kunstgewerbeschule in Kassel (aus Durlach).

Karlsruhe, 27. Febr. Der des Mordes an seiner Schwiegermutter, Frau Molitor, verdächtige Rechtsanwalt Hau wird morgen zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Irrenklinik nach Freiburg verbracht werden.

Seitens der Verbandsleitung der unterbadischen Pferdebezüchterschaften geht uns heute die Nachricht zu, daß deren diesjährige Generalversammlung am Sonntag den 3. März 1907, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur „Krone-Post“ in Eppingen abgehalten wird. Auf der Tagesordnung steht: Erstattung des Jahresberichts, Rechnungslegung, die Fohlenweide-Gleichhof, der Verbandsfohlenmarkt in Sinshelm a. G. und zum Schluß Wünsche und Anträge seitens der Mitglieder. Zur Teilnahme sind alle Verbandsmitglieder, sowie Freunde und Gönner der heimischen Pferdebezüchtung frunblichst eingeladen.

Badischer Kavalleristentag. Anlässlich der in diesem Frühjahr stattfindenden Standartenweihe des Vereins (hem. Kavalleristen

in Schwellingen ist beabsichtigt, gleichzeitig mit dieser Feier einen 1. Badischen Kavalleristentag abzuhalten. Die vorbereitenden Arbeiten sind in flottem Gange und begegnet die gegebene Anregung im Kreise ehemaliger Waffenbrüder von der Kavallerie lebhafter Sympathie; freuen sich doch viele darauf, alte Freundschaften zu erneuern und Erinnerungen an eine schöne Zeit aufzufrischen. Eine glückliche Idee war es, als Tagungsort Schwellingen, „die Perle der badischen Pfalz“ auszuwählen, dessen prächtiger Schlossgarten alljährlich den Anziehungspunkt tausender von Fremden bildet, und das ferner in unmittelbarer Nähe Heidelbergs und Mannheims liegt, in welcher letzterer Stadt bekanntlich aus Anlaß der in dieselbe Zeit fallenden Jubiläums-Ausstellung großartige Veranstaltungen geplant sind. Schwellingen war lange Jahre Garnisonstadt sämtlicher 3 badischen Dragoner-Regimenter und zwar in früheren Jahren der Regimenter Nr. 20 und 22 und seit 1890 der 4. Eskadron Dragoner-Regiments Nr. 21. Darum alle auf ihr badischen Kavalleristen nach dem gastlichen Schwellingen, das alles aufbietet wird, Euch den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen!

Heidelberg, 27. Febr. Professor Dr. Klatsch hat den Ruf als außerordentlicher Professor der Völkerkunde an die Universität Breslau angenommen. — Geh. Hofrat Professor Dr. v. Silenthal wird dem „Hdlbg. Tzbl.“ zufolge aus Gesundheitsrücksichten das Professorat der Universität nicht antreten.

Mannheim, 27. Febr. Der Bürgerausschuß genehmigte einstimmig die Vorlage betr. die Abtretung von Erbbaugelände durch die Stadtgemeinde an gemeinnützige Baugesellschaften zur Herstellung billiger Wohnungen für niedere Beamte und Arbeiter.

Mannheim, 27. Febr. Der verheiratete 64 Jahre alte Krähnenführer Jakob Holz fiel vorgestern von einer Krähnenpitsche etwa 3 Meter tief herab auf die Quaimauer und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er anderen Tages starb.

Freiburg, 27. Febr. Vor einigen Tagen stürzte das 3/4 Jahre alte Töchterchen

des Portiers Franz Wezler in einen mit heißem Wasser gefüllten Kübel. Das Kind ist nun nach qualvollem Leiden gestorben.

St. Blasien, 27. Febr. Die Ortschaft Faulensfürst war vergangene Woche derart eingeschneit, daß sie 4 Tage lang ohne Brot war und von Schluchsee, nachdem einigermaßen gebahnt worden war, Brot geliefert werden mußte.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Febr. [Reichstag.] Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung 1^o Uhr. Das Haus ist gut besetzt. Am Bundesrätstisch: Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky, Febr. v. Stengel, v. Tschirschky und Finanzminister Febr. v. Rheinbaben. Ein schleuniger Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Stücklen (Soz.) wird ohne Debatte angenommen. Weiterberatung des Etats.

Abg. Dr. Wiemer (frei. Volksp.): Bebel habe gestern seine ganze agitatorische Kraft aufgebieten, um den durch die Niederlage gejuntenen Mut seiner Anhänger zu beleben. (Lebhaftes Oh!) Der entschiedene Liberalismus kehrt verstärkt zurück und erlangte dadurch eine ausschlaggebende Stellung. Die Regierung und die Parteien hätten damit zu rechnen, daß diese Stimmen in vielen Fragen entscheidend sein würden. Was für die Interessen der Nation nötig sei, müsse man bewilligen, Vorlagen aber, die für die Wohlfahrt des Volkes nicht zweckmäßig seien, müsse man ablehnen. Wir verlangen nach wie vor eine zeitgemäße Reform des Börsegesetzes, Einschränkung der Majestätsbeleidigungsprozesse und Reform des Strafrechtes. Die Einbringung der Majestätsbeleidigungsvorlage und die Reform des Strafrechtes gehören zu unseren Forderungen. Die angekündigte Reform des Vereins- und Versammlungsrechtes werde hoffentlich in freierem Sinne erfolgen. Wir verlangen eine größere Sicherung des Wahlrechtes und eine andere Wahlkreiseinteilung, Sicherung des Koalitionsrechtes und Erfüllung der gerechten Forderungen der Privatbeamten. Der Redner verlangt Reformierung des Submissionswesens, bestreitet den Stimmensfang der Freisinnigen beim Zentrum, namentlich in Karlsruhe, sowie daß die Bundesstaaten ein Recht haben, sich zu beschweren, daß die gestundeten Matritularbeiträge erlassen sind. Er fordert ferner eine Reform des Branntweinsteuergesetzes, allgemeine Neuordnung der Gehaltsätze der Beamten, keine überstürzten Flottenausgaben, erklärt sich dagegen für Fortführung der sozialen Gesetzgebung, für eine verständige Kolonialpolitik, gegen die Ausgabe von Kolonialpapieren in Anteilen à 20 Mk. für das Kolonialamt, Vespresung des allgemeinen Seerechtes und schließt: Wir Liberalen erachten es als unsere Aufgaben, mit festem Sinn und

Jeuilleton.

50)

Bis zur letzten Klippe.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Und Sie werden sich mit ihm scheiden, Herr Reimann?“ rief Vera, die sich bislang wie in einem Dämmerzustand gefühlt hatte, „o, was hat das alles zu bedeuten? Bin ich vielleicht die Ursache dieser schrecklichen Scene? Spielte man mit der Schenke auf meinen Vater an?“

„Beruhigen Sie sich, Fräulein Vera!“ lächelte Reimann, ihre Hand an seine Lippen ziehend, „wenn ich für Sie sterben dürfte, wäre ich ein glücklicher Mann. So schlimm wird's aber hoffentlich nicht werden, da ich ein leidlicher Schütze und einem Engländer sicherlich gewachsen bin. Wenn ich dem Mylord einen kleinen Denktettel gebe, ihm vielleicht ein wenig die Ohren fluge und einen Pinscher aus ihm mache, wird am Ende Madame Borner mich lassen — ein Schicksal, das ich ertragen muß.“

„O, scherzen Sie nicht darüber,“ bat Natalie, „Sie glauben nicht, wie schwer die Geschichte auf mir lastet. Wäre nur mein Vater hier, ich

werde sogleich ein Telegramm an ihn absenden, um ihn her zu zitteren.“

„Ah,“ rief Reimann, der seine ganze Fassung wieder erlangt hatte, „heute revidieren wir Männer uns gründlich, meine Gnädige! — Sie müssen wissen, Herr von Wulffing!“ wandte er sich an diesen, „daß Fräulein Gotthard ein wenig — wie soll ich mich gleich ausdrücken —“

„Nun, ein wenig stark die Emancipierte spielen möchte,“ ergänzte Natalie achselzuckend, „genieren Sie sich nicht, Herr Reimann!“

„O, nein, meine Gnädige!“ rief dieser eifrig, „dies in meinen Augen recht häßliche Wort wollte ich gewiß nicht gebrauchen, Sie vielmehr als eine Männerfeindin bezeichnen.“

Natalie lächelte geringschätzig.

„Als ob solche Bezeichnung häßlicher wäre! Ich müßte in diesem Falle ja meinen eigenen Vater hassen. — Lassen wir die Wortklaubereien, mein Freund! ich bin einfach ein weibliches Wesen, das es vorgezogen, dem ungerechten und albernen Fluch einer sogenannten alten Jungfer lieber zu verfallen als ohne wahre Neigung in den Ehestand zu treten. Finden Sie darin Männerhaß und Emancipation, Herr von Wulffing?“

„Nein, mein gnädiges Fräulein!“ versetzte der alte Herr, „ich finde im Gegenteil darin

einen hohen Grad von Selbstachtung und ein leuchtendes Beispiel weiblicher Würde.“

„Ich danke Ihnen, Herr Baron! und Sie Herr Ritter, erklären sich für besiegt, wie?“

„In diesem Falle mit Freuden, wenn auch gedemütigt und beschämt,“ versetzte Reimann, ihre dargereichte Hand ehrerbietig an seine Lippen ziehend. „Dürften wir Sie jetzt nach Hause geleiten, meine Damen?“ setzte er dann besorgt hinzu, „ich meine, daß es die einfache Klugheit geböte.“

„Zwischen unsern vier Wänden heute zu bleiben,“ nickte Natalie nachdenklich, „was sagen Sie zu solcher Clausur, liebe Vera?“

„Daß ich dieselbe in Ihrer Gesellschaft allem andern vorziehe,“ rief das junge Mädchen, „o, ich fürchte mich vor den Menschen und möchte am liebsten heute schon nach Hamburg zurück.“

„Freilich, diese Menschen sind nicht begehrenswert, mein gnädiges Fräulein!“ lächelte der Baron, „und ich bedaure lebhaft, daß Ihrem ersten Ausflug eine solche unerquickliche Erinnerung anhaften muß. Wählen Sie zur nächsten Saison unser schönes Oesterreich.“

„Bah, Herr von Wulffing!“ unterbach Natalie ihn lachend, „wenn Ihre Bandkleute allein dort anzutreffen wären! Arroganz und Uebermut wuchern wie die Pilze überall, wohin das Geld

Narem Blick politische Arbeit zu tun, und dem freiherrlichen Bürgertum im Vaterlande den Einfluß zu sichern, der ihm nach seiner geistigen und wirtschaftlichen Bedeutung zukommt. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Gamp (Rp.) betont, die Betriebsmittel des Reichs müßten erhöht werden. Die Einführung einer Weinsteuern sei gerechtfertigt, die Gehaltsregelung der Beamten dringend erforderlich. Unhaltbar sei es aber, daß man sich mit Schatzamweisungen behelfe. Alle Staatsressorts sollten angewiesen werden, ihre Bedürfnisse vom Handwerk zu beziehen, vor dem die soziale Gesetzgebung nicht Halt machen dürfe. Die Viehzucht müsse geschützt werden. Er glaube, daß die Ziele seiner Partei diese wieder mit dem Zentrum zusammenzuführen werden. (Großer Lärm.) Für eine Reichsvermögenssteuer werden wir nicht zu haben sein. Hoffentlich werden sich die nationalen Vertreter des Volkes wieder zu gemeinsamer Arbeit vereinigen, damit das deutsche Volk wieder stolz wird auf seinen Reichstag. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Fürst Radziwill (Pole) meint, man beneide Deutschland um sein Zentrum, hoffentlich werde auch die preussische Staatsverwaltung dem leuchtenden Stern der ewigen Wahrheit folgen. Das Volksschulgesetz sei das Gegenteil von kulturellem Fortschritt. Die Kolonialpolitik muß im Geiste des Christentums geführt werden, sonst machen wir nicht mit.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky: Die Polenfrage sei eine rein preussische Angelegenheit; sie beruhe nicht auf Willkür, sondern auf legitim zu stände gekommenen Gesetzen.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (wirtsch. Bg.) wendet sich gegen die Polen und hofft, daß das selbständige Kolonialamt zu stände kommt. Den mit dem Blute unserer Söhne getränkten Boden in Afrika dürfen wir nicht wieder aufgeben. (Lebhafte Bravo.) In der sozialen Gesetzgebung dürfen Mittelstand und Handwerk nicht vergessen werden. Dem Kohlenwucher muß man steuern und den unlauteren Wettbewerb bekämpfen. Die Wahlpflicht muß eingeführt werden. Die Liberalen leisteten wenig positives (Zuruf: „Deutsches Reich“). Das deutsche Reich haben sie nicht errichtet, sondern das deutsche Volk, das sie und ihre Vorgänger nicht bewilligen wollten. Die letzte Schlacht ist noch nicht geschlagen trotz der Niederlage der Sozialdemokratie. Wir müssen die Avantgarde sein im Kampfe für unser deutsches Volk, in Treue für Kaiser und Reich.

Staatssekretär Frhr. v. Stengel verteidigt sich gegen die Auffassung, als ob er Gegner der lex Trimborn sei. Die Reservierung eines Teils der Ergebnisse des Zolltarifs für die Witwen- und Waisenversorgung bedeute einen Fortschritt.

Der Reichstagsabgeordnete Oberlandesgerichtsrat Nieren, der seine Entlassung aus dem Staatsdienst erbeten hat, hat sich auf 6 Wochen von den Reichstagsverhandlungen beurlauben lassen.

* Berlin, 28. Febr. Der „Voss. Ztg.“ zufolge wird die Vorlage betreffend die Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals wegen der großen Wichtigkeit der Angelegenheit für die Marine und Handelsflotte bestimmt noch in dieser Tagung dem Reichstag zugehen.

* Berlin, 27. Febr. Dem Vernehmen nach ist in der heutigen Sitzung des Bundesratsausschusses die braunschweigische Angelegenheit behandelt worden, und es wird als unzweifelhaft angenommen, daß in dem Sinne darüber Einstimmigkeit herrsche, daß unter den obwaltenden Umständen kein Mitglied des Hauses Cumberland zur Thronfolge in Braunschweig berufen werden kann. Die Angelegenheit geht nunmehr vom Ausschuss an den Bundesrat

sich dominerend pflanzt. Doch kommen Sie, ich mag heute in der Tat keine Menschen mehr sehen.“

18. Kapitel.

Das Gerücht von der abscheulichen Scene in der Kartoffel-Allee hatte sich durch die ganze Badegesellschaft verbreitet, obwohl die Unbeteiligten nichts Genaueres darüber erfahren konnten, da die Haupttäter wohlweislich schwiegen und die Angegriffenen sich ebenfalls nicht bewegen wollten, darüber zu reden.

Die beiden Damen waren an diesem Tage nicht mehr ausgegangen, doch nahmen sie am nächsten Morgen ihr gewohntes Bad auf der Düne, promenierten am Strande mit Herrn von Wulfsing und Reimann, weil Madame Börner noch immer stark erkältet war, und hinterten dann später bei ihr zu Hause.

Allerdings hatte Frau Hartung mit ihrem Anhang sich noch prononcierter und demonstrativer gegen die Verheirateten benommen, während die englische Gesellschaft sie einfach ignorierte und Mylord Archibald urplötzlich unsichtbar geworden war. Niemand hatte eine Ahnung davon, daß er sich direkt an den Gouverneur gewandt und diesen von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt hatte, um nötigenfalls seinen Rückzug zu decken, wenn dem Gegner ein Unglück zustoßen sollte.

selbst und dieser dürfte sich schon morgen oder übermorgen mit der Angelegenheit beschäftigen. Es wird vermutet, daß der Reichskanzler Fürst Bülow in Anbetracht der Wichtigkeit der Sache in der Sitzung des Bundesrats selbst den Vorsitz führen wird. Es gilt für sicher, daß der Bundesrat denselben Standpunkt einnimmt wie sein Ausschuss.

Braunschweig, 27. Febr. Staatsminister v. Otto ist nach Berlin gereist, wo morgen die braunschweigische Frage im Bundesrat zur Entscheidung kommen soll.

* Berlin, 27. Febr. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Dem bisherigen Gesandten in Christiania, Stübel, wurden die Brillanten zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Stern und Eichenlaub, dem badischen Finanzminister Becker der Kronenorden 1. Klasse, dem Vorstand des badischen Frauenvereins, Geh. Rat Sachs, der Kronenorden 2. Klasse mit Stern verliehen.

— Aus Trier wird berichtet: Ein schwerer Kirchenraub wurde in der berühmten Paulinuskirche in Trier verübt. Die Diebe erbrachen das Tabernakel und raubten nach den bisherigen Feststellungen 2 Monstranzen und einen Goldkelch. Eine Monstranz, deren Wert 48 000 Mk. beträgt, wurde von Napoleon aus dem Schatz des Mozimunklosters an die Paulinuskirche verabsolgt. Der Raub ist wahrscheinlich von internationalen Dieben ausgeführt worden. Den Räubern fielen unschätzbare künstlerische Werte in die Hände. Sie drangen durch ein Fenster in der Märtzergasse ein und gelangten von dort aus in die Kirche. Sie mußten mit vorzüglichem Diebeswerkzeug ausgerüstet gewesen sein. Die im Renaissancestil gefertigte, mit Edelsteinen reich besetzte Monstranz, die sich unter den gestohlenen Gegenständen befindet, stammt aus dem 17. Jahrhundert. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Schweiz.

Basel, 27. Febr. Wie man der „Fik. Ztg.“ mitteilt, wird die 49. Versammlung deutscher Schulmänner und Philologen in diesem Jahre vom 23. bis 27. September hier abgehalten werden.

Holland.

* Hoek van Holland, 28. Febr. Taucher untersuchten gestern die gesunkene Schiffshälfte. Einige Leichen und verschiedene Wertgegenstände wurden gefunden. Die Taucher untersuchen heute nochmals, ob eine Hebung der Schiffsladung möglich ist, wenn nicht, wird das Schiff gesprengt werden.

England.

* London, 28. Febr. Das Unterhaus nahm mit 198 gegen 90 Stimmen eine Resolution an, welche die Verstaatlichung der englischen Kirche und die Einziehung der geistlichen Pfründen befürwortet.

Rußland.

* Petersburg, 27. Febr. Mit der Eröffnung der Reichsduma am 5. März ist

Daß er die Beleidigung des jungen Hamburger mit einem Faustschlage erwidert, fand der Gouverneur in Ordnung, wünschte aber das Duell vermieden zu sehen, was Mr. Archibald ihm durch eine rasche und heimliche Abreise zusagte, zu welchem Behufe er eine Art Freischein sich erbat und hielt, um am zweiten Morgen mit dem Dampfer nach Bremerhaven abzufahren.

Als Herr von Wulfsing den Sohn Albions, der sich zum Kartträger Mylords angeboten und für die Ehre desselben sich verbürgt hatte, aufsuchte, um die nötigen Verabredungen hinsichtlich des Duells mit ihm zu treffen, da der Engländer sich bei ihm nicht hatte blicken lassen, bemerkte derselbe trocken, daß der Gouverneur von der inzwischen ruchbar gewordenen Geschichte vernommen und nur eine regelrechte Vorrede gestatten wolle, zumal Mr. Archibald nach Darlegung der Sachlage sich durch den Schlag doch für die erlittene Beleidigung revanchiert habe, ein Grund zu solchem blutigen Renkontre also nicht vorliege.

Der alte Herr glaubte seinen Ohren nicht trauen zu dürfen und blickte den Engländer, der mit den Händen in der Tasche ihm gleichgültig den Cigarrendampf ins Gesicht blies, erkannt an. Dann aber in Empörung ausbrechend, trat er einen Schritt zurück, seinen Spazierstock unwillkürlich fester packend.

der Vizepräsident des Reichsrats Golubow betraut worden. Der Eröffnung geht um 1 Uhr nachmittags ein Gottesdienst voraus. Der Reichsrat beginnt seine Sitzungen am 5. März um 5 Uhr nachmittags.

* Petersburg, 28. Febr. Bis gestern Abend sind im ganzen 472 Abgeordnete zur Duma gewählt, darunter 292 Anhänger der Linken, 76 Kadetten, 49 Sozialdemokraten, 12 soz. Revolutionäre, 93 Mitglieder der übrigen Parteien der Linken und 47 Nationalisten.

* Petersburg, 27. Febr. Die gestern Abend auf der Zarskoje Selo-Bahn aufgefundenen Bombe hat zylindrische Form; sie ist etwa 22 cm lang, etwa 13 cm breit und enthielt 3 Pfund Dynamit und 28 Sprengkapseln. Ihre Sprengkraft wäre imstande gewesen, den ganzen Zug zu zertrümmern. Als Uebelthäter werden ehemalige Bedienstete der Eisenbahn vermutet. Der Zug wurde auf ein anderes Gleise übergeführt. Großfürst Nikolajewitsch fuhr noch am demselben Abend nach Zarskoje Selo.

* Petersburg, 28. Febr. Der junge Mann, der bei Zarskoje Selo eine Bombe auf das Eisenbahngleis legen wollte, trug die Uniform des Eisenbahn-Bataillons.

* Krasnojarsk, 27. Febr. Der hiesige Stadthauptmann wurde heute auf einem Spaziergang durch 2 Revolverkugeln getötet. Der Mörder entkam.

Berschiedenes.

— Aenderungen am Gewehr 98. Durch kriegsministeriellen Erlass ist die Beseitigung scharfer Kanten am Visier des Gewehrs 98 und das Abrunden der inneren und äußeren Kanten des Abzugsbüchse angeordnet worden.

— Kellnersolidarität. In Budapest beleidigten zwei, den sog. besseren Ständen angehörige Gäste einen Kellner in schimpflicher Weise. Daraufhin erklärte ihnen der Beleidigte, daß er sie nicht bedienen und ihnen die besten Speisen und Getränke nicht verabfolgen werde. Die Gäste beschwerten sich daraufhin beim Besitzer des Hotels. Dieser zitierte den beleidigten Kellner und drohte ihm mit sofortiger Entlassung, wenn er seiner Obliegenheit nicht sofort nachkäme. Der Herr Hotelbesitzer hatte aber die Rechnung ohne den Wirt — Pardon: Kellner! — gemacht; denn sämtliche Kellner des Hotels erklärten sich mit ihrem Kollegen solidarisch und das bestrafen, sofort die Arbeit niederzulegen, wenn derselbe entlassen würde. — Der Hotelbesitzer mußte nachgeben und die beiden Gäste unbewirtet abziehen lassen. Die Geschichte ist aber noch nicht zu Ende! Auch in allen andern Hotels und Restaurationen weigerten sich die inzwischen verständigten Kellner, die zwei signalisierten brutalen Gäste zu bedienen; selbst in ihrem eigenen Klub- und Stammtisch erhielten sie nichts verabreicht. — Ganz recht so! Meinen doch manche aufgeblasenen Becken, manche

„Herr!“ sagte er mit seiner gewohnten Höflichkeit, welche den alten Edelmann niemals verließ, „wenn ich nicht voraussetzen dürfte, einen Gentleman vor mir zu sehen, so würde ich die ganze Sache, als meiner nicht würdig fallen lassen. Ich bin indes auch mit meiner Ehre bei dieser abscheulichen Geschichte beteiligt, da ich der Begleiter, somit auch der Verteidiger jener jungen Dame gewesen, welche aller guten Sitte zum Hohn das Opfer eines frechen Komplotts geworden. Ich sage Ihnen einfach, daß Herr Reimann und ich jenen Mr. Archibald und Sie um 6 Uhr heute nachmittags am Nordhorn erwarten oder Sie beide vor der ganzen Gesellschaft züchtigen werden. Ich lege Ihnen ferner als Ehrenpflicht die strengste Verschwiegenheit hierüber auf und überlasse Ihnen die Wahl der Waffen.“

„Gut, gut, Sir!“ lächelte der Engländer höhnisch, „wir wählen die Faust, bogen!“

„Sie sind entweder ein Narr oder ein Feigling!“ rief Herr von Wulfsing zornig.

„Bah, mit Breifen bogen wir nicht, Sir! — wir werden um 6 Uhr kommen, all right! — Aber den Feigling sollen Sie mir bezahlen, goddam! — ich schleße Sie nieder, wie einen Hasen, was liegt daran, old boy!“

(Fortsetzung folgt.)

Emporkömmlinge, denen es an wahrer Bildung, Herzensbildung mangelt, jeden „unter“ ihnen stehenden Menschen ungestraft beleidigen zu dürfen!

Markt-Bericht.

(c) Durlach, 27. Febr. Der heutige Viehmarkt war befahren mit: Ochsen 0, Farren 0, Kühen 236, Kalbinnen 74, Jungvieh 8, Kälber 54. Verkauft wurden: Ochsen 0, Farren 0, Kühe 229, Kalbinnen 70, Jungvieh 7, Kälber 54. Preise wurden erzielt: Ochsen — A, Farren — A, Ia. Kühe 550 A, Na. Kühe 130—200 A, Kalbinnen 400 A, Jungvieh 100—180 A, Kälber 20—30 A. Die Zufuhrorte lagen in den Bezirken Bretten, Bruchsal, Durlach, Ettlingen. Die Absatzgebiete waren $\frac{1}{2}$ Baden, $\frac{1}{3}$ Elsaß.

Die Geschichte des Salvator-Bieres.

Unter der Regierung des Kurfürsten Ferdinand Maria (1651) wußten die Paulaner-Mönche, und zwar hauptsächlich mit Hilfe der Gemahlin des Kurfürsten,

es durchzusetzen, daß ihnen zu ihrem Kloster auch ein Brauhaus gewährt wurde. Das letztere gelangte alsbald zu großem Ruf durch sein gutes Bier, „das alle anderen übertraf“. Dasselbe kam alljährlich am Feste des Ordensstifters, des heil. Franz von Paula, welchen die Paulaner ihren heiligen Vater nannten, und in der darauffolgenden Oktave zum Ausschank. Diesem zu Ehren wurde das Bier heilig Vaterbier (Sankt Vaterbier) genannt und hieraus dürfte wahrscheinlich durch eine Korruption der jetzige Name „Salvator-Bier“ entstanden sein. Beim Ordensfeste beteiligte sich stets der ganze Hof und genoss zuerst von diesem Bierre; erst dann gelangte das übrige an das massenhaft herbeigeströmte Volk. Noch heute besteht die Sitte, daß beim Anstich des Salvator-Bieres die erste Probe davon zu Hof geschickt wird.

Das schöne Kloster Neudeck wurde 1799 aufgehoben, anfangs des vorigen Jahrhunderts als französisches Feldspital benützt und 1807 in ein Straf- arbeitshaus umgewandelt. Das gegenüberliegende Klosterbräuhaus wurde zunächst vom Staate in Regie genommen, dann 1803 an den Johanniterorden veräußert, der die Brauerei zuerst selbst betrieb, dann 1806 an den Bierbrauer Frz. X. Zacherl verpachtete.

Dieser erwarb nach siebenjähriger Pachtzeit im Jahre 1813 das Paulaner-Brauhaus mit allen Zugehörungen, insbesondere mit allen demselben anhaftenden Rechten. Hiermit erwarb Frz. X. Zacherl auch das auf dem Klosterbräuhaus haftende alte Privileg des „Salvator“-Ausschantes.

Bis zum Jahre 1846 fand der Salvator-Ausschant in der Brauerei selbst statt; dann bis zum Jahre 1861 im sogenannten Neudecker-Garten; von da ab auf dem hoch oben am Kocherberg liegenden und eine herrliche Rundschau über ganz München gewährenden Salvator-Keller.

Die Bezeichnung „Salvator“ ist seit März 1896 vom k. Patentamt der jetzigen Inhaberin der ehemaligen Paulaner Braustätte geschützt und darf daher niemand anderswoher als aus dieser Brauerei stammendes Bier als „Salvator“ bezeichnen, widrigenfalls er sich einer Verletzung dieses Zeichenrechtes schuldig machen würde. (§ 14 des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894.)

Der Ausschank in Durlach, welcher schon seit ca. 10 Jahren durch G. Bauer z. Franz stattfindet, erfolgt auch in diesem Jahre wieder und zwar am kommenden Samstag und Sonntag, 2. und 3. März.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amfliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Verlegung des Krämer- und Viehmarktes in Wilferdingen betreffend.

Nr. 6764. Mit Entschliebung Sr. Ministeriums des Innern vom 18. Februar d. Js. ist auf Antrag der Gemeinde Wilferdingen die Verlegung des Krämer- und Viehmarktes in Wilferdingen auf den Montag bezw. Dienstag nach dem 3. Sonntag im September genehmigt worden.

Durlach den 22. Februar 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:
May.

Bekanntmachung.

Die Verpflichtung von Jagdaufsichtern betreffend.

Nr. 6917. Die Waldhüter Jakob Felleisen und Karl Jakob Treiber und der Wagner Christian Jäger von Weingarten wurden heute und zwar die beiden ersteren als Jagdaufsicht, letzterer als Jagd-Oberaufsicht für die Jagddistrikte III und IV der Gemeinde Jagd Weingarten handgelüblich verpflichtet.

Durlach den 22. Februar 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:
May.

Den Vollzug der sozialen Versicherungsgesetze betr.

Nr. 4359. Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß bei dem unterzeichneten Amte, Zimmer Nr. 2, während der üblichen Geschäftsstunden (an den Amtstagen, d. h. Dienstags und Freitags von 9—12 Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags) jedermann in allen die Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung betreffenden Angelegenheiten

unentgeltliche Auskunft

erteilt wird.

Um Interessenten die Einholung dieser Auskunft zu erleichtern, und ohne Verlust am Verdienst zu ermöglichen, haben wir außerdem die Einrichtung getroffen, daß solche Auskünfte außer zu den obengenannten Zeiten auch

an jedem Mittwoch abends zwischen $\frac{1}{6}$ und $\frac{1}{7}$ Uhr

erteilt werden.

Arbeiter und Arbeiterinnen können, wie sie von der Arbeit kommen, vor Amt erscheinen.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks beauftragen wir, diese Verfügung in der Gemeinde mehrmals in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Durlach den 30. Januar 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:
May.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Durlach den 7. Februar 1907.

Das Bürgermeisteramt.

Wellen-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt am

Montag den 4. März, vormittags 9 Uhr,

mit Vorfrist bis zum 1. Oktober aus Distrikt VII Bergwald, Schlag Nr. 26, öffentlich versteigern:

204 Lose gemischte Wellen.

Zusammenkunft auf der Tiefentalstraße beim Holzschlag.

Durlach den 27. Februar 1907.

Der Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Gut möbl. Zimmer

an ruhigen Herrn zu vermieten
Hauptstraße 30, 1 Tr. hoch.

Neubau Moltkestraße 6 sind schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße 38, oder Durlach, Turmbergstraße 10.

Palm
Feinstes Pflanzenfett
zum Kochen,
braten u. backen

Zur Weinbereitung:

Gemahlene Corinthen,

per Zentner-Kistchen Mk. 19.—

Philipp Luger u. Filialen.

In einer größeren Gemeinde des Amtsbezirks mit zahlreicher Industriebevölkerung ist ein

Wohnhaus

mit Spezerei- und Flaschenbierhandlung, Wasserleitung u. Entwässerung, Scheuer und Stall, welche letztere auch zu jedem andern Geschäft hergerichtet werden können, mit 10 Ar Garten zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Mausfartenwohnung.

Schöne 2-Zimmerwohnung an ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres

Wilhelmstraße 4, 1. Stock.

Schöne Wohnungen

von 2, 3 und 4 Zimmern sind zu vermieten. Näheres bei

J. W. Hofmann,

Turmbergstraße 18.

3-Zimmer-Wohnungen.

Aussicht auf den Turmberg, mit Balkon und hinterer geschlossener Glasveranda, Koch- und Leuchtgas, auf 1. April zu vermieten. Näheres Gasthaus z. Sonne hier oder bei A. Bauer, Malermeister, Karlsruhe, Gerwigstraße 16, II.

Eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 5—6 Zimmern mit Balkon, Küche, Keller und Speicher, ist wegen Wegzugs an ruhige Familie auf 1. April oder früher zu vermieten. Näheres

Seboldstraße 2.

Brillanten

blendend schönen Teint, weiße, sammetweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht und rosiges, jugendliches Aussehen erhält man bei täglicher Gebrauch der echten

Stechenpferd-Willenmild Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Stechenpferd. à Stück 50 Pfg. in beiden Apotheken.

Werderstraße 5 sind 2 Wohnungen von je 4 Zimmern und Zubehör, sowie ein Laden mit 3 Zimmern und Zubehör, für Friseur- oder sonstiges Geschäft passend, per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen

Turmbergstraße 10.

Zwei Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche und Zubehör, der Neuzeit entsprechend, sofort oder auf 1. April zu vermieten

Moltkestraße 8.

Kinderwagen, schöner, bereits u. Sizen, sowie ein großer Zuber, bereits neu (als Badezuber geeignet) zu verkaufen

Lammstr. 45, 1. St.

Wichse nur mit
Galop-Crème
Pilo
die Schuhe.

Als Spezialität fabriziere

Komplette Gartenzäune,

Hühnerhöfe, Drahtgeflechte für Einfriedigungen, Schutzvorrichtungen, Durchwürfe in jeder Länge und Breite, Siebe für Landwirtschaft und Industrie, Fußmatten und Matratzen bei promptester Bedienung und billigsten Preisen.

Preislisten gratis und franko.

Robert Wagner,
Berghausen.

Lyra.

Heute abend 9 Uhr:
Singstunde.
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Militär- Verein.

Samstag den 2. März,
9 Uhr abends:
General-Versammlung
im Vereinslokal zur „Stadt
Durlach“.

Tagesordnung:

1. Bericht des Schriftführers und Rechner über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
3. Anträge und Wünsche.

Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Konsumverein für Durlach u. Umgegend, e. G. m. b. H.

Sonntag den 10. März,
nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum Lamm
Außerordentliche Generalversammlung
statt.

Tagesordnung:

- Erwerb eines Grundstückes.
Der Vorstand.

Schuhwaren!

Zur Konfirmation u. Kommunion

empfehle

für Mädchen u. Knaben

große Auswahl in

Wichsleder-,

Borkalf- und

Chevreaux-Stiefeln

ferner wieder einen
großen Gelegenheits-Posten
der so sehr beliebten
prima

Wichsleder-

Schuhstiefel,

sowie sämtliche

Damen- und

Herrenstiefel

in Wichsleder, Borkalf und

Chevreaux

zu staunend billigen Preisen

nur in

Schuhwarenhaus

David

zur goldenen 16,

16 Markgrafenstr. 16,

Karlsruhe.

Acker mit tragbaren Obstbäumen ist zu verpachten
Kelterstraße 2.

Gasthaus zur Blume.

Samstag den 2. u. Sonntag den 3. Febr.:

2 grosse Konzerte

der ersten Bayr. Original-Bauerntrachten-Kapelle

Dachauer aus München

(Direktion: Hans Bauer.)

Anfang Samstag 8 Uhr.

Sonntag 7 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Friedrich Mannherz, Metzger und Gastwirt.

Zugleich bringe eine auserwählte Speisekarte in empfehlende Erinnerung. — Ausschank eines ff. Stoffes hellen und dunklen Bispnerbieres.

Ia. Schellfische,

heute abend eintreffend, empfiehlt

G. F. Blum,

Inhaber Gustav Blum.

Telephon Nr. 25.

Spanischer Weinkeller

DURLACH Hauptstrasse 26

verkauft seine reinen

Naturweine

weiß und rot, per Liter 48, 60, 80, 100, 120 Pfg.

1/2 Liter 12, 15, 20, 25, 30 Pfg.

Fortwährend offener Malaga, per Liter 1 Mk., 1/2 Liter 25 Pfg.

Prima Flaschen-Malaga von über 1/2 Liter 40 Pfg.

Cognac in 1/2 Liter-Flaschen 1.10 Mk.

Hochachtend

Ramon Pous.

Soeben lebendfrisch eingetroffen:

Badische	per Pfd.	25 Pfg.
Merlans	" "	30 "
Schellfische	" "	30 "
Kabeljau	" "	30 "
Seelachs	" "	30 "

Philipp Luger und Distalen.

Stockfische

frischgewässerte, empfiehlt

Conr. Pöhler, vorm. Ernst Rüdtele,
Telephon 49.

F. Jordan

(früher Jos. Fries)

Uhrmacher und Optiker

jetzt Hauptstrasse 86

(gegenüber dem „Badischen Hof“)

Uhren und Schmucksachen

für Konfirmanden

in großer moderner Auswahl.

Auf sämtliche Konfirmations- und Oster-Einkäufe 10% Rabatt.

Zur Weinbereitung:

Gemahlene Corinthen

zu billigsten Preisen bei

Carl Armbruster Nachf., Inh. Th. Stöhrmann.

Weinkostproben stehen gratis zur Verfügung.

Wohnungs-Gesuch.

Von einer Familie mit einem Kind wird auf 1. April eine Wohnung von 2 oder 3 Zimmern gesucht. Offerten unter Nr. 58 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu verkaufen

wegen Wegzug: 1 Sofa, Diwan, mit Koffhaar gearbeitet, 1 Herd mit Kupferschiff und Messingtange, 1 Petroleumlampe.

Palmaienstr. 10, 3. St.

Lehrling

sucht

Durlacher Handelsdruckerei, G. m. b. H.
Gesucht auf 1. April oder 1. Mai ein solides, reinliches **Mädchen**
Sophienstraße 8.

Lehrmädchen

bei sofortiger Bezahlung stellt auf Ostern ein

P. E. Rüter, Cigarrenfabrik,
Durlach, Auerstraße 54.

Ein fleißiges Dienstmädchen

gesucht. Lohn 60 M pro Vierteljahr

J. Lutz, Werberstraße 14.

Ein kräftiger Junge, der Lust hat, die **Glaserei** gründlich zu erlernen, kann sofort oder auf Ostern in die Lehre treten. Dasselbst ist eine gebrauchte, gut erhaltene Universal-Band-, Zirkel- und Fräsmaschine mit Fuß- und Handbetrieb wegen Platzmangels sofort sehr billig zu verkaufen.

H. Kayser, mech. Glaserei.

Zu verkaufen

eine Partie gebrauchte Geländerfach aus Latten, eine Partie alte Ziegel, eine Partie neue Schindeln, 1 bereits noch neue Feldschmiede, 1 eiserner Haushaltsbackofen und 1 Gänsestall für 3 Gänse
Phanstraße 49.



Wegen Geschäftsveränderung habe ich eine Partie **Fässer** von 1000—2000 Liter billig dem Verkaufe ausgesetzt. Besonders zum Eingraben als Wasserbehälter u. s. w. geeignet.

Karl Wagner,

Weinhandlung, Kronenstr. 12.

Saujpane,

eichene, sind von jetzt ab zu haben in der Käferei von

Ph. Weiler, Kelterstraße 6.

Zu verkaufen.

1 vollständiges guterhaltenes Bett, 1 Bettlade, 1 Pfeilerkommode wegen Platzmangel zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Wasche mit



Luhns

Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Unschön

ist jeder Teint mit Hautunreinigkeiten und Hautausschlägen wie Mitesser, Finnen, Blüthen, Hautröte, Gesichtspickel etc. Alles dies beseitigt die echte **Stedenpferde-**

Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Nadebeul mit Schutzmarke: Stedenpferd. à St. 50 Pf. in beiden Apotheken.

Hübsch möbliertes Zimmer

bei ruhiger Familie zu vermieten
Schillerstraße 4 a, 1 Treppe.

Reaktion, Druck und Verlag von H. Buss, Durlach